

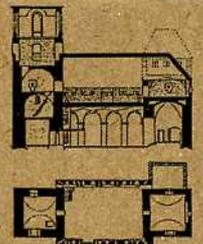
KOLLEGIUM KALKSBURG



www.kollegiumkalksburg.at



Wehrobergeschoß der Pfarrkirche
Hochneukirchen i.d. Buckligen Welt



Freitag, 28. Mai 2010

„Wiad scho wean“

Heinz Ditsch (acc), Paul Skrepek (kontragit), W.V. Witzlsperger (voc, tuba)

15€ / Schüler und Studenten 8€

Im Vorverkauf: 13€ / 7€ (Einzahlung auf Konto-Nr.: 1 150 010 Blz 32 195
Marktgemeinde Hochneukirchen-Gschaidt 02648/20206)

Kollegium Kalksburg

Heinz Ditsch Akkordeon
Paul Skrepek Kontragitarre
Vinzenz Witzlsperger Gesang, Tuba

Das Wiener «Kollegium Kalksburg» will seine Weltberühmtheit über Wien hinaus ausdehnen!

In der Tramway sitzt der Wiener vorzugsweise gegen die Fahrtrichtung, damit er, auch wenn er sich vorwärts bewegt, zurückschauen kann. Voll der Zweifel an der Metaphysik sieht er sich zuweilen gezwungen, danach zu fragen, was fürs Pumperl überhaupt noch pumpenswert ist in diesem Jammertal, wo Wein, Weib und Gesang bloß limitiert zur Verfügung stehen, die Leber oft zur Sorgenfalte geschrumpft ist. So gehören Zweifel und Verzweiflung seit je zu den Grundfesten des Wienerliedes.

Zu Beginn kritisch beäugt von der Konkurrenz, haben sich die drei Musiker, die ihre Zukunft scheinbar schon erfolgreich hinter sich gebracht hatten, an der Peripherie des so genannten Neuen Wienerliedes niedergelassen. Witzlsperger: »Nachdem die Kollegenschaft gesehen hat, dass wir ein wenig danebenstehen, begreifen sie uns mittlerweile nicht mehr als Feinde. Wir tun ja nicht das Liedgut pflegen.«

Der Gefahr künstlerischer Anbiederung an über- bis verkommene Formen begegnet das Trio nicht nur live souverän. Die neue CD **Imma des söwe** changiert zwischen originellen Eigenkompositionen, entschlossen interpretierten Raritäten von Ernst Közl und Joe Berger, ironisierten Klassiker-Zitaten wie »Es wird a Wein sein« und einer raffiniert ungeschickten englischen Version von »Waun da Heagod net wü«. Basis ihrer Kunst ist neben der an Helmut Qualtinger gemahnenden Persönlichkeit von W.V. Witzlsperger eine gewisse musikalische Laissez-Faire-Attitüde. Die drei Herren des Kollegiums, Witzlsperger, Skrepek und Heinz Ditsch, hatten zwar einige Erfahrung in den Genres Jazz und Schlager, allein es fehlte der Wille zur Karriere.

Tatsächlich sind es die mitunter auch musikalisch ein wenig abstrusen Eigenkompositionen wie das epische, viele ungeahnte Wendungen nehmende **Ein schöner Tag**, die das Kollegium Kalksburg auszeichnen. Die derb-philosophischen Texte entstehen immer vor der Musik, obwohl Witzlsperger gerne mal »Silben auf Noten picken würde«. Inhaltlich widmet sich der mal brutal, dann wieder sehr weh agierende Sänger, der eine ungeklärte Vorliebe für den Vornamen Gerda hat, bekannten Topoi, formuliert jedoch sehr vital ins Monströse aus. Etwa in **Zizalweis** und **Heazzkaschbalboika**, wo der eigene Verfall auf wohligh gruselige Weise behandelt wird.

Skrepek: »Im Zentrum steht der Schmah vom Witzlsperger. Der Heinz und ich versuchen, den Hintergrund zu organisieren. Ab und zu reißen aber auch wir die Pappn auf. Manchmal passt's und manchmal net. Wenn's net passt, ist's aber oft noch besser.«